

Thema aus allgemeinen und landesgeschichtlichen Blickwinkeln. Nach der Einleitung von Enno BÜNZ und Klaus-Joachim LORENZEN-SCHMIDT (S. 7–14) befassen sich die Beiträge mit den Themenbereichen „Der niedere Klerus als Forschungsaufgabe“: Wolfgang PETKE, Die Pfarrei. Ein Institut von langer Dauer als Forschungsaufgabe (S. 17–49); Lars BISGAARD, Niederklerus und Frömmigkeit im spätmittelalterlichen Dänemark (S. 51–63). – „Stadt und Kirche“: Jürgen SARNOVSKY, Stadt und Kirche in den spätmittelalterlichen Städten Holsteins (S. 67–85); Christian RADTKE, Stadt und Kirche in den spätmittelalterlichen Städten Schleswigs (S. 87–101). – „Sozialgeschichte der Geistlichkeit“: Klaus-Joachim LORENZEN-SCHMIDT, Anmerkungen zur Prosopographie des vorreformatorischen Niederklerus in Nordelbien (S. 105–125); Brigide SCHWARZ, Weltgeistliche zwischen Ortskirche und päpstlicher Kurie. Nordelbiens Anteil am spätmittelalterlichen Pfründenmarkt (S. 127–165); Klaus KRÜGER, Selbstdarstellung der Kleriker – Selbstverständnis des Klerus. Eine Quellenkritik an Grabdenkmälern anhand nordelbischer Beispiele (S. 167–190); Wolfgang PRANGE, Johannes Gadeking († 1521). Lebensverhältnisse eines Lübecker Vikars (S. 191–213); Stefan PETERSEN, Die Schreibfähigkeit von Geistlichen im spätmittelalterlichen Bistum Ratzeburg (S. 215–237); Enno BÜNZ, Zwischen Kirchspiel und Domkapitel. Der niedere Klerus im spätmittelalterlichen Dithmarschen (S. 239–271). – „Geistliche und Laien zwischen Kirche und Welt“: Heinrich DORMEIER, Wirtschaftlicher Erfolg, Laienfrömmigkeit und Kunst in Lübeck um 1500. Die Stiftungen des Bankiers und Großkaufmanns Godert Wiggerinck (S. 275–297); Günther BOCK, Pfarrei und Wirtschaft. Untersuchungen zur materiellen Versorgung von Pfarrstellen im mittelalterlichen Nordelbien (S. 299–343); Andreas RÖPCKE, St. Theobald und die Wallfahrt nach Thann. Norddeutsche Aspekte (S. 345–355). – Ein Register fehlt, was den Nutzen der Aufsatzsammlung schmälert. K. N.

---

Günter PETERS, Bemerkungen zur Datierung der Hamerslebener Stiftskirche St. Pankratius, Jb. für mitteldeutsche Kirchen- und Ordensgeschichte 2 (2006) S. 201–208 (2 Abb.), greift in den langen Streit um eine Frühdatierung der Stiftskirche der dortigen Augustinerchorherren zwischen etwa 1112 bis ca. 1130 oder eine Spätdatierung Ende des 12. Jh. ein und votiert mit guten Gründen zugunsten der ersteren. Die Argumentation stützt sich auf logische Erwägungen zu den frühen Quellen und nicht so sehr auf den stilistischen Vergleich der Kapitelle, wie ihn Anne-Christin Schöne, Die romanische Kirche des ehemaligen Augustinerchorherrenstiftes in Hamersleben (1999), vorgenommen hatte, die so die Kirche in die 50er bzw. 60er Jahre des 12. Jh. datieren wollte. H. S.

---

Brandenburgisches Klosterbuch. Handbuch der Klöster, Stifte und Komenden bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts, hg. von Heinz-Dieter HEIMANN, Klaus NEITMANN und Winfried SCHICH, 2 Bde. (Brandenburgische Historische Studien 14) Berlin 2007, be.bra Wissenschaft Verlag, 1484 S., 458 Abb., ISBN 978-3-937233-26-0, EUR 128. – Das großformatige, hervorragend aus-